

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

16.8.1813 (Nr. 226)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 226.

Montag, den 16. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 16. Aug. Gestern gaben Se. Erz. der kaiserl. französl. Gesandte, Hr. Graf v. Nicolay, zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers ein glänzendes Diner. Abends war zu gleichem Zweck ein Bal paré bei Hofe.

Nach öffentl. Blättern hat der Kaiser Napoleon bei seiner Durchreise zu Hof am 3. d. Nachmittags um 2 Uhr ein Korps von 10,000 M., welches dort unter Anführung des Divisionsgenerals Dupas auf der großen Wiese, zwischen dem Münster und dem trüben Teich im Lager stand, gemustert. Nach beendigter Hirschschau, welche gegen anderthalb Stunden dauerte, setzte der Monarch seine Reise über Plauen fort, und ein großer Theil der Truppen brach ebenfalls zu seiner weitem Bestimmung auf.

Se. Maj. der König von Neapel statteten am 10. d. Nachmittags bei Ihren königl. Majestäten von Baiern zu Nymphenburg einen Besuch ab, wohnten hierauf in Gesellschaft Ihrer Majestäten der Dyer bei, und setzten sodann am 11. Mittags Ihre Reise weiter fort.

Im Großherzogthum Berg ist ein Generalpardon für alle Deserteurs und Refraktairs, die sich binnen 2 Monaten wieder stellen, bekannt gemacht worden.

Beschluß der Nachrichten aus Dresden vom 6. d. Der bisherige sächsische Gouverneur der Festung Königstein, Gen. Lieut. v. Beschau, hat sich wegen seiner Gesundheit ins Bad zu Tharand begeben. Seine Stelle vertritt einstweilen unter den Befehlen des französl. Gen. Roquet, der im Städtchen Königstein am Fuße der Festung residirt, der sächsische Obrist v. Wansdorf. Das Hauptkorps der sächsischen Armee steht in zwei Divisionen unter dem Gen. Lieut. Lecocq und Gen. Maj. v. Sahr in Kantonnements hinter Görlitz, unter dem Oberbefehl des Gen. Regnier, der das 7. Armeekorps anführt, und

sein Hauptquartier in Görlitz selbst hat. Man kann dieses Korps, zu welchem auch noch die starke franz. Division Durutte gehört, gewiß allein an 35,000 Mann schätzen. Mehrere Ergänzungsbataillons von den sächsischen Truppen marschieren aus Torgau, wo sie gebildet und ererzirt wurden, in diesen Tagen zur großen Armee, und das königl. sächsische Armeekorps beträgt, nach allem erlittenen Verluste in dem vor- und diesjährigen Feldzuge, durch die doppelte Rekrutirung vor und während des Waffenstillstandes gewiß an 24,000 Mann. Die sächsische Kavallerie hält die Lausitzer Gränzen gegen Schlessien zu besetzt. Die durch Sachsen in die Oberlausitz und nach Schlessien eilenden Truppenzüge dauern ununterbrochen fort, und erregen durch Gesundheit und Schönheit der Truppen viel Bewunderung. Man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß seit dem geschlossenen Waffenstillstand gegen 80,000 Mann nur auf der Baugener Stappensstraße (denn die Stappensstraße über Hoyerswerda und Muskau ist gleichzeitig besetzt) zur großen Armee gegangen sind. Die zahlreichen Kavalleriekorps, die besonders den ganzen Jul hindurch aus Frankreich angekommen sind, haben die an Wiesewachs ergiebigen Gegenden im Spreewald und die Niederlausitz zu ihren Kantonnements angewiesen erhalten. Der Herzog von Regg'o hatte lange Zeit sein Hauptquartier in Lübbenau, und es ist kaum zu bezweifeln, daß in der ganzen Linie von Christianstadt bis Lübbenau über 70,000 französische und Bundesstruppen stehen. Für die Subsistenz wurde durch alle nur disponiblen Mittel gesorgt. Sehr viel wurde aus dem Königreich Westphalen und aus den anhaltischen Landen zur Achse und zu Schiffe herbeigebracht. Große Vorräthe von Zwiebeln und feinem Mundbedürfnissen kamen aus Frankreich. Dazu kommt nun eine sehr gesegnete Aernde in allen Theilen der sächsischen Lande, die nicht unmittelbar das Kriegstheater gewesen sind. In dem unter französl.

Administration stehenden Antheil Schlesiens ist die ganze Arme in Beschlag genommen etc.

Dänemark.

Zu Kopenhagen war das Gerücht verbreitet, daß ein am 28. Jul. aus Dresden daselbst angekommener Kurier die Ratifikation eines Traktats zwischen Frankreich und Dänemark überbracht habe. Ueber den Inhalt dieses Traktats hatte noch nichts näheres verlauten wollen; doch versicherte man, es sey darin eine Off- und Defensivallianz festgesetzt.

Unterm 30. Jul. ist zu Kopenhagen eine königl. Verordnung publicirt worden, welche neue Veränderungen in Betreff des Bankwesens enthält. Die Reichsbank ist in eine Privatbank, unter dem Namen, Nationalbank, verwandelt. Alle diejenigen, welche an die Finanzanstalt Schuldforderungen von 100 Rthlr. und darüber haben, sind die Interessenten derselben, und ernennen durch Wahl die Mitglieder der Verwaltung derselben. Die Bank hat zwei Divisionen, eine für das Königreich, und eine für die beiden Herzogthümer. Die hypothekarische Schuldforderung von 6 Prozent auf alles Grundeigenthum der Monarchie, welche für den Hauptfonds der bisherigen Reichsbank festgesetzt wurde, bleibt noch ferner zu demselben Endzweck der Nationalbank angewiesen, dergestalt jedoch, daß jeder Grundeigenthümer, durch sein bezahltes oder zu bezahlendes Kontingent von dieser Schuldforderung, ein Interessent der Bank wird, und einen verhältnismäßigen Antheil an dem Ertrage, der nach Erfüllung der übrigen Verpflichtungen der Bank noch übrig bleiben könnte, ein Recht hat. In den Herzogthümern soll Silbergeld fortan das alleinige Zahlungsmittel seyn, und die Bank Veranstellungen treffen, daß das Papiergeld, welches in dem Königreiche existirt, ebenfalls nach und nach aus der Zirkulation gesetzt, und gegen Silbergeld ausgewechselt werde etc.

Frankreich.

Am 11. d. hielten S. M. die Kaiserin Regentin ein Ministerialkonseil in St. Cloud.

Eine von Seite der Präfektur des Meurthebepartement ergangene Bekanntmachung enthält, daß, da Se. Maj. der Kaiser die Wiedervollzähligmachung der Reservekompanien durch die noch nicht in Dienstthätigkeit getretenen Konscripten des Jahr 1813 befohlen, die jungen Leute der

alten Klassen der Konscription und jener von 1815, welche unter diese Kompagnie sich anwerben zu lassen wünschen, bis zum 20. d. darin aufgenommen werden sollen, und daß solche freiwillige Anwerbungen den Brüdern das Recht geben, wenn sie zum Dienste aufgerufen werden, an das Ende des Depot gesetzt werden.

Dem Vernehmen nach wird der Gen. Graf Mansouty, an des verstorbenen Marschalls Herzogs von Istrien Stelle, das Kommando über die Kavallerie der kais. Garde übernehmen.

Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 Fr. 70 Cent.

Großbritannien.

(Fortsetzung der Auszüge aus Londner Blättern bis zum 7. d.) Lord Aberdeen wird, wie es heißt, am 6. d., zu seiner Bestimmung nach Deutschland abgehen. — Die Ankunft einer Person, der erlaubt worden, in Handelsangelegenheiten sich aus Frankreich nach England zu begeben, hat auf der Börse das Gerücht einer diplomatischen Kommunikation veranlaßt, welches aber ohne allen Grund ist. — Gen. Graham hat in einem der letzten Gefechte in Spanien eine schwere Schußwunde in den Schenkel erhalten. Die ganze Arme hat dieses Ereigniß mit großem Leidwesen erfahren. — Das Publikum weiß bereits, daß Adm. Hallowell mit dem Gen. Murray verschiedener Meinung über die Nothwendigkeit war, die Einschiffung der Truppen bei Tarragona so viel möglich zu beschleunigen. Einige Briefe sagen, daß bei dieser Gelegenheit beide Generale in einen heftigen Wortwechsel mit einander gerietzen, und daß Gen. Murray nicht die einzige Person war, welcher harte Dinge gesagt wurden. Letzterer nahm von daher Anlaß, dem Admiral ein Herausforderungsschreiben zu schicken, der aber antwortete, daß da Gen. Murray Rechenschaft in England abzulegen habe, er warten müsse, bis er sich so weit gerechtfertigt habe, daß er wieder auf gleicher Linie mit Männern von Ehre stünde; dann wolle er sich mit ihm schlagen, früher aber nicht etc. (Vergl. den Bericht des Gen. Murray No. 212.) — Die Zeitung von Liverpool meldet nach Schifferausagen, daß Admiral Hardy ein amerikanisches Geschwader, aus den Fregatten, die vereinigten Staaten und der Macedonier, dann aus der Korvette, Hornet, bestehend, zerstört habe. Die neueste Post aus Jamaika (vom 11. Jul.) meldet nichts hiervon, sondern sagt nur, daß ge-

dachtes Geschwader vom Arm. Gordy blockirt würde. — Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat die türkische Regierung neuerlich die Bölle auf die Baumwolle erhöht. Die engl. Kaufleute führten Beschwerde darüber; die Pforte berief sich aber auf die bestehenden Verträge, und erklärte zugleich, daß, obgleich die Franzosen diese Erhöhung wirklich nicht bezahlten, dieselbe ihnen doch in den Rechnungen der Douane nachgeführt würde, und dieselben geäußert hätten, lieber die Bölle auf den nämlichen Fuß, wie die Engländer, bezahlen zu wollen.

D e s t r e i c h.

Die Resultate, heißt es in der vereinigten Ofner und Pester Zeitung vom 5. d., der in verschiedenen Komitaten von Ungarn gehaltenen Kongregationen liefern einen neuen Beweis des unbedingten Vertrauens und der Anhänglichkeit der ungarischen Nation an ihren König. Mehrere Komitate und königl. Freistädte haben bereits beschloffen, die k. k. Husarenregimenter mittelst freiwilliger Reiter, unter dem Namen von Beliten, zu verstärken, welche mit Kleidung, Pferden und Rüstung aus eigenen Mitteln versehen werden, und in diesem Betracht dem Staat keine Auslagen verursachen. Vermöge der bisher angegangenen Nachrichten haben die Komitate Raab 80, Temes 344, Torontal 300, Arab 150, Bacs 225, Tolna 141, Veröcz 120, Borsob 130, Baranya 222; die kön. Freistädte, Raab 31, Komorn 12, Gran 5, Stuhlweissenburg 26, Alföhl 5, Kremnik 9, Debrechin 60, Temeswar 30, Fünfkirchen 12, Theresiopel 35, Neusatz 24, Zeben 3, Kaschau 12, Ofen 80, Pest 120 Beliten, Sr. Maj. angeboten, welche vollkommen ausgerüstet binnen wenig Tagen zu ihrer weitem Bestimmung abgehen werden.

In Nachrichten aus Pest vom 31. Jul. liest man: „Sowohl hier als in Ofen eilen die jungen Leute mit besonderm Eifer, um sich zu der Reiterei anwerben zu lassen, welche die beiden Städte mit so vieler Bereitwilligkeit zum Dienste Sr. Maj. und des Vaterlandes zu stellen beschloffen haben. — Die Linienregimenter folgen eines dem andern. Gestern ist eine Abtheilung von Spleny und heute von Benyovskly Infanterie hier durchmarschirt.

Am 2. d. ist der Gen. Feldzeugmeister und Kommandirende des 2. Armeereservekorps in Innerösterreich, Frhr. von Hiller, in Grätz eingetroffen.

Die Nachricht von der Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Budweis zeigt sich ungegündet.

Der k. k. Feldmarschall und Fürst Adam Czartoryski, ist von Lemberg, nach einem mehrtägigen Aufenthalte, den 28. Jul. auf sein Gut Sieniawa, im Przemysler Kreise, zurückgereiset.

P r e u s s e n.

Beliner Blätter vom 31. Jul. enthalten folgende Bekanntmachung des Oberbefehlshabers sämtlicher verbündeter Armeen, General Barclai de Tolly: „Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers, ist in den preussischen Staaten und im Herzogthum Warschau bereits bekannt gemacht worden, daß die russ. Bankassiguationen von 100 und von 50 Rubeln aus den Kassen nicht mehr ausgegeben werden. Ich finde mich daher veranlaßt, allen Einwohnern der von unsern Truppen besetzten Länder hiermit anzuzeigen, daß von dem heutigen Tage die Assiguationen von 100 und von 50 Rubeln außer Kurs gesetzt sind, und selbige zur Auswechslung gegen kleinere von 25, 10 und 5 Rubeln, entweder in die bei meinem Hauptquartier, oder in Königsberg und Warschau etablierte Wechselbank abgeliefert werden müssen. Im Hauptquartier zu Reichenbach, den 24. Jul. 1813.“

Die nämlichen Blätter melden folgendes aus Prenzlau über die bereits mehrmals erwähnte Reise des Kronprinzen von Schweden nach Trachenberg: „Am 6. d. Abends um 10 Uhr trafen Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Schweden hier ein. Der Prediger Pascal bewillkommte den Kronprinzen mit einer Anrede in franz. Sprache, welche von Sr. königl. Hoh. mehreremal unterbrochen wurde. Bei Erwähnung der ersten Erscheinung des Kronprinzen in Prenzlau vor 7 Jahren, sagten Se. königl. Hoh.: Unglückliche Zeit für Ihren Staat; zum Glück ist sie vorüber; möge sie nie wiederkehren! Bei der Erwähnung der schmeichelhaften Hofnungen, sagte der Prinz: Der einzige Zweck, der mich beseelt, wird immer der seyn, durch die wenigen Mittel, die ich haben dürfte, dazu beizutragen, die Unabhängigkeit Ihres Vaterlandes zu erhalten. Endlich beim Schlusse bemerkte er: Ich habe noch nichts gethan, um Ihre Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen; aber ich nehme es mir vor, sie durch meinen Eifer für das Beste Ihres Vaterlandes zu verdienen.“

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 17. August: Die Striknadeln, Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue. — Mad. Deutsch, vom Theater zu Gräß, die Landrätin als Gastrolle. Hierauf: Der häusliche Zwist, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. — Fr. Sehring, Vater, den Nachbar.

Karlsruhe. [Edictalladung.] Da, höchstem Auftrag zufolge, die unterzeichnete Stelle die Verlassenschaften nachbenannter, im letzten russischen Feldzuge verstorbenen Großherzogt. Badischer Offiziers zu berichtigen hat, so werden, unter Anberaumung einer Frist von drei

Monaten a dato,

- 1) sämtliche Schuldner dieser Massen zur getreuen Angabe und Abtragung ihrer Obliegenheiten,
- 2) ferner die Gläubiger derselben zur Liquidation ihrer Forderungen in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, und zwar unter dem Präjudiz, daß sie sonst bei Vertheilung der Massen werden ausgeschlossen werden,
- 3) diejenigen endlich, welche Erbrechte anzusprechen gedenken, aufgefordert, dieselben durch genügende Legitimationen zu belegen, und entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, mit den Gläubigern der resp. Massen zu liquidiren, widrigenfalls denselben ein Liquidat von Amts wegen wird aufgestellt werden.

Diese Offiziers sind:

- Obrist v. Cancrin, von Karlsruhe.
 Kapitän v. Poly, aus Guntersblum in Frankreich.
 v. Merlet, von Mürsburg.
 v. Ehrenberg, aus Karlsruhe.
 Medicus, aus Lichtenau.
 v. Stetten, aus Randern.
 Sensburg, aus Karlsruhe.
 v. Eck, aus Karlsruhe.
 v. Imhof, aus dem Hohenlohischen.
 v. Wolframsdorf, aus Wolframsdorf in Sachsen.
 Rittmeister Bischoff, aus Bruchsal.
 Lieutenant v. Durheim, aus Rastatt.
 v. Müller, aus Bruchsal.
 Schmidt, von Bruchsal.
 Salm v. Rosenegg, aus Konstanz.
 Spinner, von Rastatt.
 Gessel, von Karlsruhe.
 Schwab, von Emmendingen.
 Obermüller, von Karlsruhe.
 von der Schleich, von Offenburg.
 v. Froben, von Rastatt.
 v. Passolaye, von Oberkirch.
 Rutschmann, von Rastatt.
 Leopold Holz, von Karlsruhe.
 Dehl, von Karlsruhe.
 Hirsch, von Bruchsal.
 v. Ritz, von Offenburg.
 Strohmeyer, von Karlsruhe.
 Karl Hoffmann, von Karlsruhe.
 v. Giltner, von Arolsen im Waldeckischen.

Regimentsquartiermeister Münzer, aus Augsburg.

Regimentschirurg Stippelt, aus Bruchsal.

Bataillonschirurg Heumann, aus Hamburg.

Chirurg Niebergall, von Michelsfeld.

Kaufmann, aus Triburg.

Oberle, aus Rippenheim.

Kepler, aus Höfingen.

Sekretär Werlein, aus Karlsruhe.

Karlsruhe, den 9. August 1813.

Großherzogt. Badisches Garnisonsauditorat.
 Baumgärtner.

Mannheim. [Edictalladung.] In Sachen des Kreisdirektorialkanzlisten Karl Rock zu Mannheim, Klägers, gegen Johann Nepomuk v. Neubeck, Beklagten, Forderung betreffend, wird Beklagter hiermit aufgefordert, auf die dabier gegen ihn angebrachte Klage in Zeit 4 Wochen gerichtlich zu antworten, widrigenfalls die Klage als eingestanden angenommen, und Beklagter jeder Schwurede verlustigt erklärt werden soll.
 Mannheim, den 21. Jul. 1813.

Großherzogt. Badisches Stadtamt.

Hout.

Nürnbergger.

Donauessingen. [Edictalladung.] Aus höchstem Auftrag des Großherzogt. höchstpreist. Kriegsministeriums wird mit sämtlichen Gläubigern des in Spanien verstorbenen Großherzogt. Badischen Herrn Hauptmanns v. Langen unterterrtigte Kommission Montags, den 23. künftigen Monats August, Liquidation gepflogen werden. Es werden daher alle diejenigen, die an diese Verlassenschaft eine Ansprache zu machen haben, bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen, an ersagter Tagfahrt entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte dabier zu erscheinen, ihre Forderungen anzubringen, und das Weitere rechtlicher Ordnung nach zu gewärtigen; wobei den Erben des abgelebten Herrn Hauptmanns v. Langen zugleich aufgegeben wird, ihr Interesse hierbei entweder selbst zu besorgen, oder durch einen behörig Bevollmächtigten besorgen, und durch diesen die Stelle eines Kontraktors versehen zu lassen.

Donauessingen, den 19. Jul. 1813.

Großherzogt. Bad. Hofgerichts-Delegations-Kommission.

Vt. Bofch.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] In Santsachen gegen Joseph Maurer Vater, Schiffer zu Niederhausen, wird auf den 16. Sept. d. J., bis Vormittags 9 Uhr, Schuldenliquidation angeordnet, zu welcher sämtliche dessen Gläubiger auf das hiesige Amtsrvisorat, unter dem Präjudiz des sonstigen Ausschlusses von dem unzulänglichen Vermögen, vorgeladen, und zugleich jene Gläubiger, welche etwa durch Bevollmächtigte sich vertreten lassen wollen, aufgefordert werden, diese zu dem unter einem abgesehenen Vergleichsversuche zu ermächtigen. Unter einem werden aber auch jene, welche in die Masse mit Passforderungen verhaftet sind, aufgefordert, sich diesermwegen um so gewisser bis dahin zu melden, als dieselben sonst die gerichtliche Verfolgung vor ihrer kompetenten Amtsbehörde zu gewärtigen haben.

Kenzingen, den 3. August 1813.

Großherzogt. Bad. Bezirksamt.

Wetzlar.

Miggler.

Heilbronn. [Schulden-Liquidation.] Nachdem von dem Königl. Württembergischen hochpreistlichen Oberjustizkollegium zu Stuttgart unterm 28. Jun. d. J. der Konkurs über das Heinrich von Gemmingen'sche Vermögen erkannt, zugleich aber der Unterzeichnete, als Massesurator ernannt und verpflichtet, auch ihm, theils zu Errichtung des Inventariums, theils zu Anstellung eines Nachschvergleiches, übertragen worden ist, eine genaue Liquidation vorzunehmen, als werden, in Folge dieses höchsten Auftrags, die Gläubiger des Freiherrn Heinrich von Gemmingen-Fürfeld hiermit öffentlich vorgeladen, bis

Montag, den 6. September d. J., in dem Wohnhause des Unterzeichneten dabier selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und gehörig zu liquidiren, auch sich über einen Nachschvertrag vorläufig zu erklären; im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie von den Wohlthaten des zu treffenden Vergleiches ausgeschlossen werden.

Heilbronn, den 15. Jul. 1813.

Hofrath Schreiber, als allerhöchst verordneter Kurator des Freiherrn Heinrich von Gemmingen-Fürfeld.